

Deutsche dringen bei Verdun vor!

In dem Avocourt-Gebiet hat sich ein wütendes Handgemenge entsponnen.

Berlin, 30. März. — Das Kriegsamt meldet über Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz folgendes: Im Gebiet von Avocourt hat sich ein wütendes Handgemenge entsponnen, daselbst nimmt seinen normalen Verlauf. Meldet die deutsche Heeresleitung über einen „normalen“ Verlauf der Dinge, dann ergibt sich die Tatsache, daß der Feind (schlecht abnehmend).

Auf dem linken Ufer der Meuse haben unsere Truppen mit geringen Verlusten ihrerseits französische Stellungen nördlich von Balancourt gestürmt, den nordwestlichen Teil des Dorfes eingenommen. Eine Untersuchung der Befangenen ergab die Tatsache, daß dieselben zwei Divisionen angehörten, die bisher an den Verdun-Kämpfen nicht teilgenommen haben.

Das Kriegsamt meldet ferner, daß alle Verwundeten der Franzosen, das Gelände, welches ihnen während der Kämpfe der letzten Nacht im Walde von Avocourt entzogen wurde, zurückzuerobert, sich zurückzuziehen. General Lagan, einer der jüngsten französischen Befehlshaber, ist bei Verdun gefallen.

Streik in britischen Munitions-Fabriken!

Glasgow, 30. März. — In verschiedenen Teilen des Landes sind die Munitionen und Handlanger in den Munitionsfabriken an den Streik gegangen. Zwei Sozialisten wurden verhaftet, weil sie die Leute in einer Munitionsfabrik zur Wiedergabe der Arbeit veranlaßt hatten. Jetzt werden wir wohl bald hören, daß den Briten der Sieg bald ist, weil die Munition für sie nicht schnell genug hergestellt werden kann.

Zusammenstoß von Straßenbahnwagen!

Chicago, 30. März. — In der Vorstadt Clearing stießen heute vormittag zwei Straßenbahnwagen zusammen; 33 Personen wurden verletzt.

Graben - Explosion. Johnston, Pa., 30. März. — Die Kohlenbergwerke bei dem Ort Johnstown sind heute morgen in die Luft gesprengt worden. Die Explosion war sehr heftig und hat viele Menschen getötet. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Frankreichs Bruchhände. Paris, 30. März. — Meldungen von der Front bezeugen, daß die Deutschen bei ihren Angriffen auf die französischen Stellungen nördwestlich von Verdun eine ganze Division verloren haben. Man rechnet die Verluste auf 15,000 Mann. (Mittleres Wissen nach zählt eine deutsche Division allein 20,000 Mann — die Franzosen qualifizieren sich mit wieder einmal.)

Es wird weiter berichtet. Washington, 30. März. — Der amerikanische Botschafter in London hat seiner Regierung geteilt, es sei ihm von der britischen Admiralität die Mitteilung zugegangen, daß deutsche Landboote auf ein britisches Torpedoboot geschossen hätten, welches verbrannt, Passagiere des britischen Schiffes zu retten. (Leg's zum Hebriden.)

Willa soll eingekerkert sein. Columbus, N. M., 30. März. — Vier eingeschlossene Deutschen aus dem Incaer Mexilas bezeugen, daß zwischen Willa - Banden und Garzanillas ein Treffen stattgefunden hat. Willa soll eingekerkert sein. Truppen Garzanillas arbeiten mit den amerikanischen Streitkräften Hand in Hand.

Naßen melden Gerichte. Petrograd, 30. März. — Die russische Admiralität meldet, daß russische Landboote im Schwarzen Meer einen türkischen Dampfer und mehrere andere russische Schiffe gesichtet haben.

Wollte Oberfeldwebel los sein. New York, 30. März. — John G. Hoover, ein mehrjähriger Millionär und Vater des Herrn Hoover, hat den von ihm angekauften Oberfeldwebel - Brause verloren.

Schreckliche Folgen des Krieges. Bern, Schweiz, 30. März. — Madame Comel von West, Richterin der Schweizer Rote Kreuz, hat sich entschlossen zu emigrieren, hat berichtet, daß von den 30,000 Verwundeten in den Lazarettlagern die vor den deutschen Verwundeten nach dem Süden fliehen, nur 5000 Soldaten erreicht haben. Die übrigen sind alle der Räfte und dem Hunger erlegen.

Kirchenschänder in Italien!

Stehlen Gemälde und Vasen in Werte von über 1 1/2 Millionen Dollars.

Bergina, Italien, 30. März. — Kirchenschänder haben aus der Kathedrale der heiligen St. Petrus Basilica Gemälde und Vasen im Werte von über 1 1/2 Millionen Dollars. Den Kirchenschänder ist es gelungen, sich mit ihrer Beute in Sicherheit zu bringen.

Flugzeuge beschießen italienische Küste!

Rom, 30. März. — Das italienische Kriegsamt meldet heute vormittag, daß fünf Städte in Nord-Italien von zwei österreich-ungarischen Flugzeugen beschossen wurden. Der durch dieselben angerichtete Sachschaden aber war nur gering. Natürlich, die Italiener haben bei den Briten Hilfe gesucht; wenn dort auch durch deutsche Flugzeuge alles kurz und klein geschossen wird, dann werden die Briten: Sachschaden verschwindend gering.)

Militär-Flugzeuge sind nichts wert!

Washington, 30. März. — Da mehrere in Mexiko zur Verwendung gefundene amerikanische Militärflugzeuge zusammengebrochen sind, hat, um allen Eventualitäten vorzubeugen, Kriegsminister Baker den Befehlshaber des Signalcorps angewiesen, sofort acht neue Flugzeuge im offenen Markt zu kaufen. Jedes Flugzeug kostet etwa \$10,000.

Ober-Staatsanwalt soll untersuchen!

Washington, 30. März. — Senator Warshaw, New York, hat heute im Senat eine Resolution eingebracht, laut welcher der Oberstaatsanwalt angewiesen ist, zu untersuchen, ob das schnelle Steigen der Gasolinpreise auf ein Verbrechen des Anti-Trust - Gesetzes zurückzuführen ist. Die Manipulationen der Standard Oil Co. werden einer eingehenden Prüfung unterzogen werden.

Vernorff konterriert mit Koll. Washington, 30. März. — Der deutsche Botschafter v. Vernorff befragt sich heute nachmittag nach dem Staatsdepartement und hatte mit dem Minister des Innern, Herrn Koll, eine kurze Unterredung.

Lächelt tief bliden. Petrograd, 30. März. — Der russische Kriegsminister General Kolomanoff, der während der letzten neun Monate im Amte war, ist zurückgetreten. Sein Nachfolger ist General Chouboff.

Billette können jetzt reserviert werden!

Wir hoffen zuversichtlich, daß die Vorstellung der Oberammergauener Sonntagabend im Brandeis Theater gut besucht werden wird. Heber, als die Truppe aufgetreten, ist die Presse des Lobes darüber voll. Vor uns liegt der Denver Herald, der den dortigen Aufführungen hohes Lob zollt.

Siege für die Vorstellung Sonntagabend können jetzt schon an der Kasse des Brandeis Theater reserviert werden.

Vater rettet Tochter das Leben. Als Petroleum, das heute früh über Stoben goss, um schneller zu kühlen, wobei er allerdings ein Hindernis, das der 1505 Süd 21. Str. wohnende John Roe sowohl sich wie seine Tochter in Flammen einwickelte.

Dem 67-jährigen Mann gelang es jedoch durch seine Geschicklichkeit, die brennenden Kleider seiner laut schreienden Tochter wie die feinen zu löten, wobei er allerdings ein Hindernis, Armen und Gesicht bedeckende Brandwunden davontrug. Sodann löste er auch die Kleider an seinem.

Heute abend um 7.30 bestimmt die diesjährige Schwenker - Anstaltungs - Woche von Omaha. Die Geschäftsleute haben keine hohen Gedanken, wirklich etwas Gutes zu bieten. Eine aus dreißig Musikern bestehende Kapelle wird in den Straßen fungieren.

Mit der Platzierung der Süd 29. Straße, welche von Cera bis Center Straße geplant werden soll, ist bereits begonnen worden. Dies ist bedeutend früher als in den Vorjahren.

Woll er keine Fremden mitnehmen, wurde Chas. Smith, 1807 Schiller Str., in einer verabschiedeten Begrüßungsrede verdonnert.

Halbe Konzertpreise für die Kinder!

Das Ehepaar Clemens-Gabrilowitsch tritt Montag abend im Auditorium auf.

Nächsten Montag abend gibt das Ehepaar Clemens-Gabrilowitsch im städtischen Auditorium ein großes Konzert, wozu die Schuljugend und Studenten der Musik Eintritt zum halben Preise haben. Herr Gabrilowitsch ist der berühmte russische Pianist, Frau seine Gattin, eine geborene Sopranistin, ist die Tochter des verstorbenen größten amerikanischen Humoristen Mark Twain. Die Künstler haben die niedrigen Preise für Omahas Jugend angesetzt, um in ihre die Liebe zur musikalischen Kunst zu fördern. Wer Tickets zum halben Preise wünscht, wende sich gefälligst an Fel. W. C. Eiser, Musiklehrerin der Volksschulen in ihrer Office 503, Stadtthalle. Diese Dame wird jeden nachmittags die ganze Woche dort angustieren sein, um Zertifikate an Applikanten auszustellen, die dann im Auditorium gegen reservierte Sitze umgetauscht werden können.

Calico-Ball im Deutschen Hause!

Der Deutsche Damen - Verein veranstaltet am Sonntag abend, den 2. April, im Deutschen Hause einen Calico - Ball, der ein recht gemüthliches Vergnügen zu werden verspricht. Jede Dame ist aufgefordert, in einem Kostüme zu erscheinen und eine dazu passende Schleiße mitzubringen. Das Andere wird sich dann schon von selbst erledigen. Man kann sich also auf einen recht vergnüglichen Abend gefaßt machen, und sind alle Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen, zu erscheinen.

Sänger gehen morgen Abend nach Co. Bluffs!

Die aktiven Sänger des Omaha Musikvereins werden morgen abend gemeinsam nach Council Bluffs fahren, um auf dem von dortigen deutschen Frauen zum Besten des Deutschen Klubs Kreuzes veranstalteten Bazar mit mehreren Viedern zur Bereicherung des Abends beizutragen.

Die Sänger versammeln sich vor dem Barton Hotel, Ecke Harman und 14. Str., um acht Uhr, und sind alle aufgefordert, pünktlich zu erscheinen, denn es gilt einem guten Zweck.

Gehre Feier im St. Joseph's Spital!

Dienstag morgen wurden im St. Josephs Spital die neuen Mätre in der Hauskapelle durch den Hochw. Bischof Tihen von Lincoln in Gegenwart von 12 Priestern und zahlreichen Gläubigen feierlich eingeweiht. Viele Mätre sind wahre Prachtwerke kirchlicher Kunst und vollenden den Schmuck der prächtigen Kapelle.

Silberne Hochzeitfeier. Herr Nicolas Galtin und Frau, 422 Cedar Str., wohnhaft, feierten gestern in Kreise ihrer Familie, Verwandten und mehrerer Freunde das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar ist jetzt ungefähr 30 Jahre bei der Großschädlagerfirma Morris & Co. angestellt und hat es während dieser Zeit verstanden, sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erwerben. Die Jubiläumsfeierlichkeiten sind ausgezeichnet. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, auch das Fest ihrer goldenen Hochzeit im Kreise der Ihrigen, gesund und munter zu feiern.

Die heilige Folge verhaftete gestern einen zwölfjährigen Knaben, der in das Heim von Oscar Schulz, 6907 Nord 42. Straße, eingebrochen war und eine Uhr sowie andere Schmuckgegenstände gestohlen hatte. Der jugendliche Dieb hat ein Geständnis abgelegt und wurde der Jugendbehörde übergeben.

In nächsten Monat kaufen die Wagen der 85 Wirtshäuser in Süd - Omaha aus, und der Stadtrat wird über Erteilung neuer Erlaubnisse zu entscheiden haben, die aber nur bis zum ersten Januar gelten, damit von dann ab in ganz Omaha die Wagen gleichmäßig verteilt werden können.

Der Feuerwehmann Theodore Schatt wurde Mittwoch bei der Ausprobierung eines neuen Feuerwehrautos von demselben auf die Straße geschleudert, als plötzlich eine Bombe brach, und er schwer verletzt.

Drei Tische wurden Mittwoch nachmittags dabei zerstört, als sie in die Automobillagerung von Nordstaatsanwalt J. J. Mahoney, Ecke 37. und Jackson Str., aufbewahrt wurden, und in polizeiliches Gewahrsam gebracht.

„Ich mag das nicht!“

Wie oft muß man von Kindern, kleineren und größeren, auch wenn sie sonst als artig und wohlgezogen gelten, bei Tisch die Worte hören: „Ich mag das nicht!“ oder: „Ich kann das nicht essen!“ Es muß ja zugegeben werden, daß der Einwand: „Ich kann das nicht essen!“ zuweilen nicht ganz unberechtigt ist, denn es gibt viele Kinder, die wirklich das eine oder andere Gericht nicht vertragen, und bei denen sich dann der Widerwille des Morgens gegen die betreffenden Speisen in einem Gefühl des Ekel äußert. Wird das Kind trotzdem gezwungen, die Speise zu genießen, so lassen sich nur allzubaal die Folgen beobachten. Dieser begründete Widerstand gegen den Genuß gewisser Gerichte wird jedoch immer auf verschwindend wenige Speisen, die sich eine Mutter bald merkt, beschränkt bleiben. Wie steht es aber mit dem Essen im allgemeinen, besonders mit dem Mittagessen? Auch bei den wohlgebildeten Eltern muß man allzu oft die Entgegnung hören: „Ich mag das nicht, ich kann das nicht essen!“ Soll nun die Mutter oder der Vater da ruhig zusehen und sagen: „Nun, dann bekommst du etwas anderes“, oder gar fragen: „Was möchtest du aber denn essen?“

Da bekommt das Töchterchen oder das Söhnchen, dem das Gemüse oder das Kochfleisch nicht behagt, desto mehr von der süßen Speise oder gar ein Butterbrot mit Aufstrich. „Das arme Kind darf doch nicht verhungern!“ sagt die Mutter wohl entschuldigend. Ist diese Behandlung wohl richtig? Sicherlich nicht; nicht einmal was die Frage der Verpflegung des Verhungers anbelangt. So leicht verhungert ein Kind nicht, wenn es einmal statt der verschmähten Speise nichts bekommt; verpißt es wirklich große Ekel, so mildert es sich schon, und ihm schmeckt dann sogar das verschmähte Gericht. Diese Methode, das Kind einmal eine Mahlzeit überfliegen zu lassen, wenn es nicht essen will, ist übrigens auch der einfachste Weg, es daran zu gewöhnen, alles zu essen. In sehr vielen Fällen ist es gerade die Überfütterung, das Fehlen des Hungers, das das Kind sprechen läßt: „Ich mag das nicht!“ Doch auch von anderen Gesichtspunkten aus ist es nicht zu empfehlen, sich in dieser Frage dem Kinde gegenüber nachgiebig zu zeigen. Es macht sich gar bald seine Macht geltend; sein Eigenwillen und seine Ansprüche werden von Tag zu Tag größer; es denkt, es müsse alles bekommen, wie es ihm beliebt, und kann sich später nur schwer daran gewöhnen, daß ihm seine Umgebung nicht nach ihm richtet, sondern daß es sich nach ihr richten muß.

Es sind nun verschiedene andere Methoden beliebt, die das Kind dahin bringen sollen, daß es alles isst. Am verwerflichsten ist wohl die, daß man ihm das Essen sozusagen einprügelt, mit anderen Worten, daß es heißt: „Is, oder du kriegst Schläge!“ Man bringt dadurch vielleicht das Kind so weit, daß es isst, aber man merkt auch Traur und Haß in ihm gegen diese von ihm nicht mit Unrecht als gewalttätig empfundene Behandlung. In anderen Familien zieht man es vor, die Kinder bei Tisch, falls sie dies oder jenes Gericht nicht essen wollen, gründlich auszuheulen. Das hilft in den meisten Fällen gar nichts, in vielen Fällen ruft es sogar bei empfindlichen Kindern das Gefühl hervor, daß man es offensichtlich verlegen oder demütigen wolle. Und glaubt ein Kind das erst einmal, so wird sicherlich nicht die beachtliche Wirkung erzielt werden. Am richtigen wird es jedenfalls sein, einmal den Kindern ein gutes Vorbild zu geben, dadurch, daß man selbst nicht wahllos isst, und zweitens sie, wie schon gesagt, ruhig mal eine Mahlzeit überfliegen zu lassen und ihnen, wenn sie wirklich hungrig sind, das verschmähte Gericht wieder hinzusetzen. Selbstverständlich muß man diese Methode von vornherein verwerfen, so wird das Kind seinen Willen mit allen Mitteln durchzusetzen versuchen.

Radioffeln mit Fleisch in der Form. Zu 2 Pfund Radioffeln sind 300 Gramm Fleisch zu rechnen, das man entweder von einer Hammelfleisch oder diesen Rippe, falls Kindfleisch bezogen wird, vom Kamm oder Fehrippe nimmt. Die Radioffeln werden geschält und roh in Scheiben, das Fleisch in kleine Stücke geschnitten. Einige kräftige Knochen dazu sind sehr vorzuziehen. Zwei große Zwiebeln, eine große Möhre und ein gutes Stück Sellerie werden zerhackt, dann wird alles in gleichmäßiger Verteilung unter Zugabe von Salz und Pfeffer in die Rindfleischform gefüllt, bis etwa drei Finger breit an den Rand. Nun legt eine kleine Tafel Wollse darauf, die Form fest verschlossen und gefüllt, die Form in Wasserbad gestellt. Vor dem Öffnen muß man die Form ein wenig auskühlen lassen, damit kein Dampf entweicht — man schüttelt dann die fertige, sehr kräftig schmeckende Speise, die nicht fest sein soll, in eine Schüssel.

Basement Verkaufsraum. Donnerstag, 30. März 1916. Burgess-Nash Ladeneinrichtungen für Freitag. Tel. Douglas 137. Seidenstoffe zu 10c und 25c jedes. Ein großer Vorrat von Seidenstoff-Stücken, 1/2 bis 1 Yd. lang, einfarbig und gemustert. Sehr passend für Bekleidung, Handarbeiten usw. Zum Spezialpreis, Freitag, 10c, 25c Burgess-Nash Co. - Basement. Waschlappen 15c. Kurze Längen von Waschlappen von 1 bis 10 Yards. Gingham, Ratine, Ziffne Suitings, Bailes usw. Früher 25c bis 39c per Yard. 27 bis 36 Zoll breit, 15c Burgess-Nash Co. - Basement. 17c Damen-Weiten 10c. Ganzwollene Damenweiten, tief ausgeschnitten und armellos, schon gerippt mit Band, gute 17c Ware. Spezialpreis für Freitag, 10c Burgess-Nash Co. - Basement. 25c Damenstrümpfe 15c. Ganzlich natürliche Damenstrümpfe, braun, Fieberheide Oberseite, reguläre 25c Ware, 15c Spezialpreis Freitag Burgess-Nash Co. - Basement. Schulstrümpfe 2 Paar 25c. Knaben- und Mädchen-Schulstrümpfe, aus guter schwarzer Baumwolle, gerippt, ganz natürlich, alle Größen, Spezialpreis für Freitag, Paar 15c oder 2 Paar für 25c Burgess-Nash Co. - Basement. 75c Damen Union Anzüge 33c. Mittelschwere Damen Union Anzüge mit „Dutch Neck“, Ellbogen-Kornel, Anklelänge. Regulärer Preis 75c. Freitag Spezialpreis 33c Burgess-Nash Co. - Basement. Tisch-Unterlage zu 25c. 54zöll. Doppelfalt Tisch-Unterlage, vorzüglichster Erfindung. Im Basement Freitag zum Spezialpreis, per Yard 25c Burgess-Nash Co. - Basement. Türkische Badtücher 19c. Vollig gebildete Badtücher, sehr groß, gute, schwere, auffallende Ware. Die reguläre 25c Sorte Freitag zum besonderen Spezialpreis von \$2.25 per Duzend oder Stück 19c Burgess-Nash Co. - Basement. \$2.25 Bettdecken zu \$1.69. Geheilte Bettdecken für große Doppelbetten, schneeweiß, geädert, mit ausgezeichnetem Eifen. Regulärer Preis \$2.25, Freitag nur \$1.69 Burgess-Nash Co. - Basement.

BURGESS-NASH COMPANY „Jedermann's Laden“ Es beghält sich, in den „Mittagszeiten“ der Tribune zu amonieren. Chicago Marktbericht. Rindvieh - Zufuhr 5000; Markt geboten 30-50 niedriger als Montag. Schaf - Zufuhr 3000; meistens 25 niedriger als Montag. Durchschnittspreis 9.25-9.50. Schaf - Zufuhr 11,000, 10 niedriger. Schaf - Zufuhr 1,900. Kanjas City Marktbericht. Rindvieh - Zufuhr 3000. Markt flau, schwach. Schaf - Zufuhr 9,50. Mähe und Hifers, fest; 10 niedriger. Stokers, 10-15 niedriger als Montag. Schweine - Zufuhr 8000; Durchschnittpreis 8.90-9.35. Schaf - Zufuhr 6000; Markt fest; 10 niedriger. Schaf - Zufuhr 1,35. St. Joseph Marktbericht. Rindvieh - Zufuhr 1600; Markt fest; 15 niedriger. Schaf - Zufuhr 9,10. Schweine - Zufuhr 7500; Markt 10-15 niedriger. Durchschnittspreis 9.25-9.40. Schaf - Zufuhr 9,45. Schaf - Zufuhr 3300, Markt fest. Omaha Getreidemarkt. Omaha, 30. März 1916. Carter Weizen - Nr. 2 106 1/2-109 Nr. 3 104 1/2-107 Nr. 4 101 1/2-104 Weißer Frühjahrsweizen - Nr. 2 100-103 Nr. 3 97-110 Durum Weizen - Nr. 2 101-103 Nr. 3 99-101 Weises Korn - Nr. 2 46 1/2-47 1/2 Nr. 3 43-45 1/2 Nr. 4 37-38